Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

dert das solt von demselben stande gen
tzlich auſs geslossen werden Ein soliches
ding ist eigenschafft der reichtum ein
soliches ding ist auch nutzung der ee/
wan wer eigen gut hat/ oder der werke
der ee pflicht/ des menschen ganzes
leben wirt wertlichen geschefften yn ge
flickt/ als des sůs thomas inder vorge
schriben seiner ler gestet/ Dasselb zeigt
auch dy erfarung/ Auch welich vnvoll
kumener mensch eigen reychtumb hat/
oder sy begert zuhaben/ der mag swer
lich die lieb gehalten/ Darumb sprach
vnser herre zu seinen jungern ayt 19. Wer
lich ich sage euch/ das ein reich mensch
vernym der vnvollkumē ist/ swerlich ku
met in das reich der hiemel/ Davon wil
ich hnach vollicher sagen Welich vnvol
kumener mensch auch in der ee lebet/
dem ist auch swer das er sich recht lich
darinn halt/ das er nit etwan mewolle
der ee stauwen gefallen dan gote/ Als adam
der/ das er seine kynde nit lieber habe dan
got/ das er nit beger yn gut vnrechtlich
zu gewinen/ vnd ob er vnrechtes gut hat/
das er das widerker/ vnd ander der glei
chen/ Vnd darumb ein iglicher solicher
vnvollkumener mensch ist zu mal vast
verhindert/ vnd en mag nit leychtlich
vnd schir zu vollkumener liebe kumen/
Vnd darumb so solt der geistlich stant we
selich sten in verbrutnis eins menschen
zu williger armut/ durch die auſs geslossen
wer eigenschafft der reichtum/ vnd zů
ewiger keuschaide· durch die auſs gesslo
ssen wer nutzung der ee/ vnd nit der
andern zufalligen stucke/ durch der vn
derwegen lasung ein mensch inherfol
gunge vollkumener liebe nit also vhindert
wirt Warumb auch die regelisth gehorsam
solt ein weselich stuck sein dez geistlichen
standes des mag nia geben dy bekund
such die sůs thomas sezt 2a 2e q 186
ar 6 vc in rusioē pnapali da er also spricht
Der geistlich stant ist ein lernůg vnd
ein vbung zu kumende zu der vollkumē
haide· Welich menschen nu sollent ge
lert vnd geubt werden das sy zu eym ende
kumen/ den ist noit/ das sie pemandes
anweisůg volgen/ nach des willkur sy
gelert vnd geubt werden als junger vnder
eym maister/ Vnd darumb so ist noit
das geistliche menschen insolichen dm
gen die ein geistliches leben angehart/
eins andern vnder weysůge vnd gebotte
vnderton sein/ Wan darumb spricht dz
geistlich recht A q 3a der munich leben
hat ein wort der vnderteuchaide vnd
der junger schafft/ Nů ist ein mensch eins
andern vnder weysůg vnd gebotte vndum
durch die gehorsam/ Vnd darumb so ge
hort dy gehorsam zuvollkumenhaide
des geistlichen standes/ vernym weselich
her sůs t// Darzu ist kunlich/ das vn
vollkumē menschen sent durch ir eigen
libe alzu vil auff sich selbs geneigt/ vnd
der gluste ires leibs vnd andern prer
eigen gemech e sent sy gar zuvil begie
rig Sollent nu soliche menschen durch
ein gerechtes vnd tugentliches leben· daz
man in geistlichem stande halten sol· in
vermeidůge des fleischessens/ in mesi
hait essens vnd trinckes/ der kleider vnd
der decke/ in wachen/ vasten/ betten/
in lesunge der bucher/ in wirkunge der
hende/ in sweigen/ vnd in andern sollichn
heltnissen vnd vbungen des geistlichen
standes zu vollkumener libe wracht werden
das muß gestheen durch anhaltunge
vnd antreybůg eins oberen Wan solten
sy in selbs gelassen werden/ also/ das in yrer